

CHRISTOPH 40

Gegen die Zeit und für das Leben



5 Jahre alt wird Christoph im kommenden Januar. Und trotz seines noch jungen Alters hat er schon einiges auf dem Buckel. Über 5.000 Flüge hat Christoph bereits hinter sich. Jeden Tag zieht er seine Kreise über Augsburg und Umgebung und rettet Leben. Nein, Christoph ist kein Vogel, er ist der zivile Rettungshubschrauber aus Augsburg und wurde von seinem Betreiber, der ADAC Luftrettung GmbH, auf den Namen Christoph 40 getauft.



Ob Herzinfarkt, Schlaganfall oder schwerer Unfall: Bei diesen lebensbedrohlichen Notfällen zählt jede Sekunde. Je schneller der Notarzt vor Ort und der Patient für die weitere Behandlung in der Klinik ist, desto höher sind seine Chancen auf ein Überleben. Seit Januar 2014 können rund zwei Millionen Menschen in Augsburg Stadt und Land noch schneller im Notfall behandelt werden. Von Sonnenaufgang bis kurz nach Sonnenuntergang fliegt Christoph 40 tagtäglich zu Einsätzen im Umkreis von 60 Kilometern um Augsburg. Solange es das Wetter zulässt, ist Christoph 40 innerhalb von 120 Sekunden nach einer Alarmierung in der Luft und kann unabhängig von der Verkehrslage praktisch überall in der Nähe eines Unfallortes landen, transportiert Patienten schneller und schonender in ein Krankenhaus oder bringt den dringend benötigten Notarzt schnell zu seinem Einsatzort.

Fast 10 Jahre dauerte es, bis aus der Idee eines neuen Rettungshubschraubers der Landeplatz samt Christoph 40 in Augsburg wurde. Nach vielen Jahren der Planungsphase hat sich das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr 2011 für Augsburg und gegen Donauwörth als Standort entschieden – und vor allem – trotz gewaltigem Widerstand der Krankenkassen. 5,9 Millionen Euro investierte das Klinikum Augsburg in den Bau. Weitere 5,5 Millionen Euro kostete die Neuanschaf-

fung von Christoph 40, die von der ADAC Luftrettung GmbH übernommen wurde.

Höchste Luftrettungsstation Deutschlands spart wertvolle Zeit

Start und Ziel von Christoph 40 ist im Regelfall das Klinikum Augsburg. In 58 Metern Höhe startet und landet er auf Deutschlands höchstgelegener Luftrettungsstation. Die 1.300 qm große Landeplattform bietet Platz für zwei Rettungshubschrauber und verfügt über einen angeschlossenen Hangar inklusive Betankungsanlage. Die direkt an das Klinikum angebundene Luftrettungsstation hat einen großen Vorteil: Die Zeit, in der ein Notfallpatient nach der Landung am Klinikum der Notaufnahme übergeben werden kann, reduziert sich im Gegensatz zu vorher deutlich. Vor 2014 lag der Landeplatz rund 320 Meter vom Klinikum entfernt. Sanitäter mussten verletzte und kranke Patienten auf dem Weg vom Landeplatz zum Klinikum erst über die Straßenbahngleise schieben und dann über 300 Meter Strecke hinter sich bringen, bevor der Patient an die Notaufnahme übergeben werden konnte. Jetzt kann der Patient mit der Trage aus dem Hubschrauber direkt über einen Lift in die zentrale Notaufnahme, den Schockraum oder in den OP gebracht werden.

Die Integrierte Leitstelle schlägt Alarm

Bei einem Notfall wird Christoph 40 von der Integrierten Leitstelle der Berufs- »



CHRISTOPH 40

Gegen die Zeit und für das Leben

» feuerwehr Augsburg alarmiert, die alle Notrufe aus den Regionen Augsburg, Aichach-Friedberg, Dillingen und Donau-Ries aufnimmt und gezielt diejenigen Einsatzkräfte anfordert, die vor Ort benötigt werden. Da bei einem Alarm jede Sekunde zählt, entscheidet die Integrierte Leitstelle sofort, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen, damit der Patient so schnell wie möglich versorgt werden kann. Sie entscheidet, ob Straßen-, Wasser- oder Luftfahrzeuge benötigt werden. Wenn kein Krankenwagen oder bodengebundener Notarzt zur Verfügung steht, wird Christoph 40 startklar gemacht und erreicht so in nur wenigen Minuten die verletzten oder erkrankten Personen. Da Christoph 40 immer nur zwischen Sonnenaufgang und bis zu 30 Minuten nach Sonnenuntergang von der Integrierten Leitstelle angefordert werden kann, werden in der Nacht zusätzliche Rettungswagen eingesetzt, um in akuten Notfällen rechtzeitig vor Ort zu sein.

Arbeit im Team ist das A und O

Die dreiköpfige Besatzung von Christoph 40 arbeitet Hand in Hand mit den Spezialisten im Klinikum. Ein Pilot der ADAC Luftrettung, ein Notfallmediziner des Klinikums und ein Rettungsassistent des BRK fliegen die Unfallorte an. Am Klinikum angekommen, werden die Patienten von einem hochspezialisierten Team aus Internisten, Neurologen und Unfallchirurgen in Empfang genommen. Weitere Spezialisten anderer Fachabteilungen werden im Schockraum der Notaufnahme oder im OP hinzugezogen, wenn es die Erkrankung oder Verletzung des Patienten erfordert.

Über 1.500 Luftrettungseinsätze in 2017

Knapp 1.300 Luftrettungseinsätze waren 2017 sogenannte Primäreinsätze. Bei diesen Primäreinsätzen wird üblicherweise ein Notarzt über eine größere Distanz schnell zur Unfallstelle gebracht, damit er den Patienten vor Ort erstversorgen

kann. Den Transport zum Krankenhaus übernimmt der Rettungswagen. Weitere 90 Einsätze fallen unter die Sekundärtransporte. Das sind Einsatzflüge, bei denen Patienten von einem Krankenhaus niedriger Versorgungsstufe in eine Spezialklinik mit erweiterten Therapiemöglichkeiten gebracht werden. Insgesamt über 1.500 Mal ist Christoph 40 im letzten Jahr ausgeflogen. 125 Flüge davon waren Fehleinsätze. Mit diesen Zahlen liegt Augsburg nahezu gleichauf mit München.

Insgesamt flogen die Rettungshubschrauber des ADAC 2017 deutschlandweit über 54.000 Mal zu Notfällen. Da kommen schnell viele Kilometer zusammen: 3,6 Millionen Kilometer bringen alle ADAC Hubschrauber gemeinsam auf den Zähler. Zusammen sind sie beinahe 90 Mal um die Erde geflogen. Christoph 40 leistet in Augsburg seinen Teil dazu. SH ■



Christoph 40

Inbetriebnahme: Januar 2014

Hubschraubertyp: Eurocopter EC 135 P2+

Einsatzort: Augsburg und Umgebung

Standort: Klinikum Augsburg

Besonderheit: Höchste Luftrettungsstation
Deutschlands